

# Der Brückenbauer

**Gemeindebrief**  
**Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker**



***Du stellst meine Füße auf weiten Raum.  
In deiner Hand ruht meine Zukunft.***

***(Psalm 31,9+16).***

**Ausgabe Sommer 2015**

# Inhalt

---

<b>Editorial</b>	3
<b>An-gedacht</b>	4-5
<b>Titelthema Abschied von Pfarrer Wieland Curdt</b>	
* Abschiedsworte von Wieland Curdt	7-10
* Abschiedsworte vom Kirchenvorstand	11-14
* Interview mit Pfarrer Curdt	15-17
<b>Aus der Gemeinde</b>	
* <i>Gruß an einen ökumenischen Freund aus St. Konrad</i>	18
* <i>Frauenkreis Mittendrin - Danke Wieland!</i>	19
* <i>Wieland und die Kantorei</i>	20
* <i>Die Kinderkirche dankt Wieland Curdt</i>	21
* <i>Abschiedswünsche des Frauentreffs</i>	22
* <i>Absch.-worte Feierabendkr., Frauenhilfe u. Besuchsd.</i>	23
* <i>Der Förderkreis verabschiedet sich</i>	25
* <i>Gesprächskreis „Gott und die Welt“</i>	26
* <i>Danke für den Neuanfang</i>	27
<b>Gruppen und Kreise</b>	28-29
* <i>Gruß der Kabarettgruppe</i>	30-31
* <i>Vakanz, ein Wieselwort</i>	33
* <i>Ein Christ ist immer im Dienst</i>	34-35
* <i>Auf der Suche nach „Neu-Land“</i>	37-38
* <i>Abschiedsworte der türkischen Gemeinde</i>	39
* <i>Kita Martin-Luther sagt: Danke!</i>	41
* <i>Aus der Kita St. Paulus</i>	43
<b>Unterhaltung</b>	
* <i>Buchbesprechung</i>	44-46
* <i>Kinderseite</i>	47
* <i>Filmtipp</i>	48
* <i>Zitate</i>	49
<b>Information</b>	
* <i>Einladung zum Bürgermahl</i>	50
* <i>Notizen</i>	52
* <i>Freud und Leid</i>	53
* <i>Gottesdienste</i>	54
* <i>So sind wir zu erreichen</i>	55

### **Mir såhn mir.**

Liebe Leserinnen und Leser.  
Leider kann ich kein harzer Platt. Dennoch spürte ich genau, was Helmut Kanthak damals meinte, als er eine mundartliche Ansprache mit diesen Worten enden ließ. Da sprühte das Selbstbewusstsein unserer Heimat, da funkelte die facettenreiche Mischung aus Wissen, Können und Tun. „Mir såhn mir“ ist eben keine oberflächliche Arroganz, sondern drückt tief verwurzelt Verantwortungsbewusstsein aus. Dieser Ansatz kann helfen, die kommende Vakanz in der Gemeinde nicht nur vom Verlust, sondern auch vom Erreichten her zu bedenken. Wie viel hat unsere gemeindliche Identität von Pfarrer Wieland Curdt „aufgesogen“? Wie selbstbewusst gehen wir die nächste Zukunft an, durch den scheidenden Pfarrer gestärkt? Und ganz wichtig: Wieviel bleibt von den Impulsen, um am Ende als attraktive Gemeinschaft von einem neuen Pfarrer „entdeckt“ zu werden? Das sind die Fragen, die viele Gemeindeglieder bewegen. Entdecken Sie mit uns in den sehr unterschiedlichen Berichten dieses Gemeindebriefes das

„Bewusstsein des Gewesenen“. Sie sind so unterschiedlich wie die Vielfalt und das Selbstverständnis unserer Gemeinde. Überall getragen vom Dank, hier und dort ergänzt um das Wissen von Verpasstem. Pfarrer Wieland Curdt war zweifelslos ein überzeugender Theologe. So predigte er einmal über die Gestaltungs-Verantwortung von uns Christen. Geleitet von dem Lukas-Wort „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich“ kam er zu dem Gedanken: Für Christen ist es gerade wegen unseres Gottvertrauens eine immerwährende Herausforderung, das für uns Mögliche dabei selber zu tun. Wir sind herausgefordert selbstverantwortlich unseren Beitrag, den wir selber leisten können, auch wirklich zu leisten.

Eine Vakanz bleibt eine Herausforderung. Aber seien Sie gewiss: Wenn wir zueinander stehen, wenn wir füreinander Verantwortung annehmen und übernehmen, dann wird mit Gottes Hilfe aus einem Abschied ganz sicher wieder ein vitaler Neuanfang. Wir in Oker können das. „Mir såhn mir“!

*Jens Kloppeburg*  
Redaktionsteam

### **Abschied von einem Freund.**

Nun ist die Botschaft rum in unserer Heimat Oker: Pfarrer Wieland Curdt nimmt Abschied von unserer Gemeinde. Er wendet seine Lebensplanung gen Süden, nach Österreich. Und ich bekenne: Ich bin sehr, sehr traurig. Bis heute habe ich bei dem Gedanken an die Endgültigkeit dieser Entscheidung einen Kloß im Hals, der sich nicht lösen mag.

„Abschied ist ein bisschen wie sterben“, dieser Song von Katja Ebstein schwirrte mir ungebremst durch den Kopf, seit Wieland Curdt mich mit seinem Entschluss konfrontierte. Was hatten wir vor wenigen Monaten noch alles miteinander geplant...

Abschied-Nehmen: Eine Situation im Leben, die vielen Menschen besonders schwer fällt. Es ist ein Moment der Emotionen. Es ist ein Augenblick der Fragen. Es ist die Zeit der Erinnerungen. Jeder Wegbegleiter ist in einer ganz persönlichen Weise betroffen. So will und kann ich hier nur von meinen eigenen Gefühlen schreiben. Und ich bekenne: Ich habe dieser Entscheidung des

Wechsels voller Vorahnung entgegengefürchtet.

Wieland Curdt war mir in den Jahren so etwas wie ein guter Freund geworden. Wir haben, wenigstens gilt das meinerseits, im Laufe der Zeit in einer besonderen Weise eine menschliche, innige Nähe zueinander aufgebaut. Das ging von Anbeginn recht fulminant: Beim Miteinander in der Gemeindebriefredaktion, im Team des Entwicklungsausschusses, bei Gottesdienstplanungen, im Abrahamskreis oder bei der Organisation von Festen. Erinnerung sei hier nur an das Kirchenjubiläum. Es wurde ein zunehmend größerer Blumenstrauß von Eigenschaften, die mich an Pfarrer Curdt beeindruckten: Seine große Musikalität, seine tiefgründige, sehr analytische Seite als Theologe.

Bei den Begegnungen mit seiner Familie eröffnete sich mir auch die sehr persönliche Seite des Menschen Wieland Curdt. So manche lustige Episode ließe sich erzählen, so manch nachdenkliches Gespräch über sehr Privates könnte ich anfügen. Rührend war sein Art, Menschen am Rande mit zu bedenken.

Einer der ersten, neu gestalteten Gemeindebriefe brachte er persönlich zu einer Frau Praechel ins Altersheim. Sie ist vermutlich den meisten in der Gemeinde längst aus der Erinnerung gefallen: Sie hatte vor vielen Jahren unseren Gemeindebrief, damals noch mühevoll auf der Schreibmaschine, mitgeschrieben. Er berichtete mit Augen voller Wärme von der Begegnung mit der alten Dame. Wir wussten sofort: Das war für Wieland Curdt mehr als eine selbstverständliche Aufgabe.

Insofern wird der Song von Katja Ebstein erst sinnvoll, wenn man bedenkt: Es bleiben drei Dinge zum Abschied: Die Erinnerung als ein Paradies voller Leben, woraus wir nicht vertrieben werden können. Die Hoffnung, dass wir uns gottbehütet und wohlbehalten irgendwann doch einmal wiedersehen. Und der Dank für das viele Liebe und Gute, das ich in den letzten Jahren erfahren durfte.

*Jens Kloppeburg*  
Redaktionsteam



**feet-computer**

Kreisstrasse 61

38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

## Verkauf

- Hardware
- Software

## Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

## Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • [info@feet-computer.de](mailto:info@feet-computer.de)

## Michael's Handwerkerservice Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streifarbeiten

Fliesen und Bodenbelege verlegen

Erneuerung von sanitären Einrichtungen

Ausbesserung von Putzschäden

sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten

Winterdienst

Gartenarbeiten jeder Art

Wohnungsentrümpelungen

Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner

Tel. 05321-352503

Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb

der Handwerkskammer

Braunschweig-Lüneburg-Stade



**„Ich will nicht aus Oker weg, aber ich will noch mal woanders hin.“**

An dem Tag meiner Vorstellung im Januar 2007 führte der inzwischen leider verstorbene Michael Pöpper (damals stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes) als Playback das Lied „Hier kommt Kurt“ von Frank Zander auf. Am Ende des Liedes „sang“ er: „Und wenn er (Kurt) in die Kiste steigt, dann ruft die ganze Gruff“ – da setzte plötzlich der ganze Gemeindesaal ein und rief „Kurt!“ Ich antwortete „Ja, hier bin ich!“ Und wiederum rief der Gemeindesaal: „Wir wollen Kurt, wir wollen Kurt.“ Schließlich überreichte mir Michael Pöpper einen Bauarbeiterhelm mit der Aufschrift „Dass mir der Himmel nicht auf den Kopf fällt.“ Das war für mich – neben all den anderen herzlichen Geschenken und Wünschen - ein sehr bewegender Einstand. Von Anfang an habe ich mich in dieser Gemeinde gewollt und gebraucht gefühlt. Das war wunderbar. So möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal von Herzen für die phänomenale Begrüßung bedanken und für das Vertrauen, das

mir von Anfang entgegengebracht wurde. Vom ersten Moment an dachte ich: „Das ist hier eine herzliche, ein wenig rauhe Gemeinschaft – offen raus, mit Leidenschaft und vor allem: menschlich! Nicht steif, keine vornehme Zurückhaltung! Die Menschen sind hier, wie sie sind.“ Darüber habe ich mich außerordentlich gefreut, weil ich weiß: „In so einer Atmosphäre fühlst du dich wohl. Mit solchen Menschen begibst du dich gern auf den Weg.“

Ein Pfarrer kann nie alle pfarramtlichen Arbeitsbereiche in gleicher Weise versehen. Deswegen überlegte ich gemeinsam mit dem Kirchenvorstand, welche Schwerpunkte es zu setzen galt. Die Seniorenkreise und die Kinderkirche waren – so die einstimmige Meinung - auf gutem Weg. Dringender Handlungsbedarf gab es in anderen Bereichen: Jugend, Öffentlichkeitsarbeit (Gemeindebrief, Homepage), Altersstufe „Mitten drin“, neue Gottesdienstformen (wie z.B. Jugend-, Film-, Valentins-, Multivisions-, und spezielle Themengottesdienste).

# Erd, - Feuer- und Seebestattungen - Überführungen

**KLOTZ**  
Bestattungen

Der Begleiter  
für die letzte Reise



Inh. Detlev Peinemann

Mobil: 0160 - 953 03 861 - [www.bestattungsinstitut-klotz.de](http://www.bestattungsinstitut-klotz.de)

Goslar / Oker - Bahnhofstr. 20 - Tel. 05321/ 6088



## Friedhofsgärtnerei Grabpflege Klotz

Bahnhofstr. 20 38642 Goslar/Oker Tel. 05321/6088

[www.bestattungsinstitut-klotz.de](http://www.bestattungsinstitut-klotz.de)



Später kamen noch weitere Felder hinzu: Außensanierung der Luther-Kirche, Sanierung der Engelhardt-Blöß-Orgel, das Gebäudemanagement in der ehemaligen Paulus-Gemeinde (Verkauf des Pfarrhauses, des Gemeindehauses, der Glocken, der Orgel - bis zum Abriss der Kirche), die Zusammenführung zweier ursprünglich selbständigen Kirchengemeinden, die Entwicklung eines Leitbildes und eines Logos. Und nicht zuletzt sollte unserer Gemeinde auch ein kulturelles Profil verliehen werden. So wurden zahlreiche Veranstaltungen wie Konzerte und Lesungen organisiert. Auch das frühere Kabarett „Die Lutherrosen“ erwachte wieder in den „Martinshörnern“.

Ich habe mich bemüht, mit Herz und Verstand, mit Leidenschaft und Umsicht die Gemeinde auf diesem Weg zu leiten, zu begleiten, Impulse zu geben, ein Motor zu sein. Ich bedanke mich von Herzen bei allen, die mich begleitet und unterstützt haben. Bei allen, die mit mir das Leben in der Gemeinde gestaltet und vorangebracht haben. Ein Pfarrer kann ohne engagierte Gemeinde-

glieder kaum etwas bewirken. Sehr dankbar bin ich auch für all die positiven Rückmeldungen, für die persönlichen Worte und zahlreichen Briefe und für viele Begegnungen, die mich sehr bereichert haben. Ich bedanke mich bei allen, von denen ich viel gelernt habe, weil sie mir mit wertschätzender Kritik begegnet sind.

Ich blicke liebend gern auf diese Jahre und diesen Lebensabschnitt zurück. Es war beruflich eine wunderbare Zeit. In Gedanken und in persönlichen Kontakten werde ich der Gemeinde verbunden bleiben. Pfarrer Norbert Denecke sagte einmal: „Oker war für mich wie eine erste Liebe“. Mir geht es ähnlich. Mir fällt es deswegen auch schwer zu gehen. Dennoch bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass ein Wechsel für meine berufliche und persönliche Entwicklung wichtig ist. Vielleicht kann ich es so formulieren: „Ich will nicht aus Oker weg, aber ich möchte noch einmal woanders hin.“ So sind es weniger die Push-, sondern vielmehr die Pull-Faktoren, die mich in die evangelische Kirchengemeinde nach Baden bei Wien ziehen. Denn ich liebe es unterwegs zu sein. Wenn man unterwegs ist,

## Abschiedsworte von Wieland Curdt

---

begegnet man neuen Menschen, entwickelt sich weiter, sammelt Erinnerungen, macht ganz neue Erfahrungen. Man lebt. Das finde ich wunderbar. Bereits nach meinem II. theologischen Examen überlegte ich, ein Auslandsvikariat zu machen. Aus privaten Gründen entschied ich mich damals dagegen. Nun werde ich diesen Weg gehen.

Nach einer modernen Weisheit gilt es, sich zu entscheiden: Love it, change it or leave it. Liebe es, ändere es oder verlasse es. Wenn ich nach 8,5 Jahren von hier gehe, muss ich wohl eher sagen: I loved it, we (!) changed it and I leave it.

*Wieland Curdt*

Pfarrer

**Hirschfelder**  
**Optik-Foto**

Höhlenweg 7  
38642 Goslar-Oker  
Telefon (0 53 21) 6 51 62

[www.optik-hirschfelder.de](http://www.optik-hirschfelder.de)  
Email: [info@optik-hirschfelder.de](mailto:info@optik-hirschfelder.de)

Modische Brillen  
Kontaktlinsen  
Aktuelle Komplettpreisangebote  
Sehstärkenprüfung ohne Termin  
Paßbildsofortservice  
Führerscheintest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr  
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



### „Warum habt ihr denn unseren Pastor nicht gehalten?“

Diese Frage stellte mir neulich ein Mitglied unserer Gemeinde. Nun sollten Wechsel in der Pfarrstelle eigentlich eine normale Sache sein. Pfarrfrauen und Pfarrer suchen sich neue Aufgaben, Kirchengemeinden erhalten neue Impulse für die Arbeit.

Als Pfarrer Wieland Curdt vom Kirchenvorstand gewählt wurde, hatte er schon seine Probezeit an der Seite von Pfarrer Lichtenfeld in Oker absolviert. Er erlebte das Zusammenwachsen zu einer Kirchengemeinde. Als Gemeindepfarrer förderte er diesen Prozess in Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand. Sein Blick von außen hat uns geholfen, die Entwidmung der Kirche St. Paulus und ihren Abriss beherzt in die Hand zu nehmen. Den Verkauf von Orgel und Glocken hat er entschieden vorangetrieben und die Verhandlungen mit dem Landeskirchenamt zielgerichtet geführt und die Abbrucharbeiten strukturiert begleitet.

Inzwischen nimmt das Außengelände Gestalt an, so dass wir

hoffentlich bald in einem Freiluftgottesdienst St. Paulus wieder kirchlich nutzen können. Die neue Sichtweise hat zu wichtigen Erweiterungen im Angebot unserer Kirchengemeinde geführt. Besuche in anderen Gemeinden, von Herrn Curdt initiiert, führten zur Gründung der Frauengruppe „Mittendrin“ und zur Wiederbelebung der Jugendgruppe. Ein Gemeindeentwicklungsausschuss wurde dem Kirchenvorstand angegliedert. Er hat unter der Leitung von Herrn Curdt das Leitbild der Gemeinde entwickelt, soll es begleiten und mit Leben füllen. Ein Kirchenbauförderkreis wurde ins Leben gerufen, der die Außenrenovierung der Kirche erst ermöglicht hat.

Es ist Herrn Curdt immer wichtig gewesen, dass wir auch nach außen hin kundtun, wofür wir in unserer Kirchengemeinde stehen. Deshalb hat er der Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert eingeräumt.

Der Gemeindebrief bekam – gegen manche Widerstände auch aus dem Kirchenvorstand – ein neues, einladendes Gesicht und seinen bedeutungsvollen Namen.

## Abschiedsworte vom Kirchenvorstand

---

„Der Brückenbauer“ ist ein Schmuckstück geworden! Darüber hinaus entstand ein Internetauftritt in Form einer preisgekrönten Homepage ([www.kirchengemeinde-oker.de](http://www.kirchengemeinde-oker.de)), so dass sowohl Heimische als auch weit Fortgezogene sich umfassend über das Geschehen in der Kirchengemeinde informieren können. Und Pfarrer Curdt war der Motor bei der Erarbeitung eines neuen, frischeren Gemeinde-Logos.

Dass ein Pfarrer „Gottesdienst kann“, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Unser Pfarrer „konnte“, seine Gottesdienste waren gut durchdacht, ansprechend und häufig mit neuen Liedern besetzt. Ob besondere Gottesdienste wie Valentinsgottesdienste, Multimediasgottesdienste, aber auch ganz „normale“ Sonntagsgottesdienste, Taufen, Trauungen oder Beerdigungen, sie wurden von der Gemeinde geschätzt und gern angenommen.

Unser Pfarrer war auch immer ansprechbar für Gottesdienste, die nicht unter seiner Regie

liefen, wie z.B. die Osternachtsgottesdienste oder die ökumenische Gottesdienstreihe „Zwölf heilige Nächte“. Hier half er mit Rat und Tat und trug gern zum guten Gelingen bei. Auf seine Initiative entstand eine neue Gottesdienstordnung, die wir erproben neben der alten.

Natürlich muss man in diesem Zusammenhang die musikalischen Fähigkeiten unseres Pfarrers herausheben. Seine Orgelkonzerte, gern auch im Zusammenwirken mit seinem Bruder, waren ein Genuss – und immer gut besucht. Auch andere Künstler hat er animiert, in der Martin Luther Kirche zu musizieren.

Als Herr Curdt den Kirchenvorstand darauf hinwies, dass die Orgel überholt werden müsse, gab es kritische Rückfragen, ob das nötig sei. Manche hatten ihren musikalisch hoch talentierten Pfarrer in Verdacht, er übertreibe. Der fachmännische Blick des Orgelbauers hat dann auch die Skeptiker im Kirchenvorstand überzeugt, dass die Reparatur dringend erforderlich war, denn Orgel und Orgelbalg waren dringend

sanierungsbedürftig. Hätten wir noch einige Jahre gewartet, wäre unserem Kircheninstrument im wahrsten Sinne des Wortes Luft und Stimme weggeblieben. Es ist das Verdienst unseres Pfarrers, das frühzeitig erkannt zu haben. Und es ist immer gut, wenn die Arbeiten auch von jemandem vor Ort begleitet werden können, der eine Menge mehr Ahnung hat als viele von uns. Wie schon bei der Außenrenovierung der Kirche ist es ihm gelungen, Menschen für das Projekt zu begeistern, Sponsoren zu gewinnen, das Landeskirchenamt ins Boot zu holen. Außerdem haben auch die Benefiz-Konzerte von Wieland Curdt bei der Finanzierung geholfen. Sein unermüdlicher Einsatz hat uns mit Orgelsanierung und Außenrenovierung der Martin-Luther-Kirche zwei Schmuckstücke beschert.

Nach einigen Diskussionen mit der Propstei und dem Landeskirchenamt verzichtete die Kirchengemeinde Oker auf die Ausschreibung und Besetzung der vakanten halben Pfarrstelle. Stattdessen gingen wir auf Anregung von Herrn Curdt eine

Kooperation mit den Pfarrerinnen und Pfarrern vom Frankenberg ein. Eingedenk mancher Zweifel hat sich hier ein Erfolgsmodell entwickelt, das der Kirchenvorstand nicht mehr missen möchte. Ein Pfarrer ist keine eierlegende Wollmilchsau – in allen Feldern der Gemeindefarbeit gleich gut, oder wie böse Zungen behaupten, gleich schlecht – in unserem Modell können die Stärken besser ausgelebt und Kräfte gebündelt werden. Allerdings ist auch hier – wie so oft im Leben – vieles abhängig von zwischenmenschlichen Schwingungen.

Im interreligiösen Dialog hatten wir mit Pfarrer Wieland Curdt einen theologisch kompetenten Gesprächspartner am Tisch. Das ist wichtig, wenn man Unterschiede benennen und begründen will und sich auf die Suche nach Übereinstimmungen macht. Hier haben wir manch mahnendes Wort aber auch viele mutmachende und informative Sätze zu hören bekommen. Gerade in einer Zeit, in der die Gegensätze der Religionen instrumentalisiert werden, um Ängste zu schüren und Feindbilder aufzubauen, ist unser Dialog

## Abschiedsworte vom Kirchenvorstand

---

unersetzlich, weil er das friedliche Zusammenleben in unserem Ortsteil fördert.

Der Kirchenvorstand hat mit Pfarrer Wieland Curdt vertrauensvoll zusammengearbeitet. Wir erinnern uns gern an die Kirchenvorstands-Klausuren. Da gab es immer einen guten Mix aus intensiver Arbeit, kulturellem Programm, Kennenlernen und schönen Andachten – für Kopf, Herz und Bauch eben. Natürlich wurde in hart geführten Diskussionen durchaus kontrovers und hitzig debattiert. Das bleibt in einer solchen Arbeit nicht aus. Letztendlich waren Pfarrer und Kirchenvorstand aber immer in der Lage ausgewogene Kompromisse zum Wohle unserer Gemeinde zu finden. Eine große Gemeinde zu leiten und als Pfarrer zu begleiten ist eine anspruchsvolle Aufgabe. So viele unterschiedliche Menschen und Interessen müssen zusammengebunden werden, um eine Gemeinschaft zu fördern, die das Ideal von Gemeinde auch nach außen hin zeigt. Dieser Spagat gelingt nicht immer ohne Abstriche, kann vielleicht auch nicht immer gelingen.

Umso mehr wollen wir Herrn Curdt danken für sein Engagement und für seine Gaben, die er in die Gemeinde eingebracht hat.

Wir müssen nun unseren Gemeindepfarrer gehen lassen. Er sucht neue Herausforderungen, steckt sich neue Ziele. In unserer Gemeinde hat er viel bewegt, neue Impulse gesetzt, Menschen gewonnen und Bleibendes hinterlassen. Dafür sagen wir ihm aufrichtig Dank, wie wir uns auch ausdrücklich bedanken für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir wünschen Herrn Curdt viel Erfolg in seiner neuen Kirchengemeinde, aufregende, motivierende und aufbauende Erfahrungen, Gesundheit und viel Glück im privaten Bereich. Am Sonnabend, d. 18. Juli 2015, wollen wir Pfarrer Curdt in einem Gottesdienst um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche den Reisesegen erteilen, anschließend haben alle Gemeindeglieder bei Schnittchen und Getränken (und vielen Worten) die Gelegenheit, sich im Katharina-von-Bora-Haus von ihm zu verabschieden.

*Norbert Bengsch*

Für den Kirchenvorstand



**Pfarrer Wieland Curdt wird unsere Gemeinde nach über acht Jahren zum September verlassen. Im Interview spricht er über Gründe, Erlebnisse und Wünsche.**

Dieses Interview führte Kirchenvorsteher und Webmaster Marius Rademacher-Ungrad (MRU).

**MRU:** Vor acht Jahren bist du in unsere Gemeinde gekommen. Was waren deine ersten Gedanken und Gefühle?

**Curdt:** Ich hatte gerade erst mein Examen fertig und nicht erwartet, überhaupt eine Pfarrstelle zu bekommen. Die Freude war natürlich riesig groß. Endlich alleine arbeiten, ohne dass einem auf die Finger geschaut wird.

**MRU:** Dein erster Eindruck von Oker?

**Curdt:** Super gut. Nicht nur, dass Oker ein sehr schöner Ort ist, sondern auch die Menschen hier. So offen und ehrlich, das ist etwas Besonderes. Meine Begrüßung werde ich nie vergessen.

Da kommt jemand Fremdes, von dem die Menschen bis dahin nur den Namen kannten und



singen zusammen zur Begrüßung „Hier kommt Curdt, ohne Helm und ohne Gurt, einfach Curdt, der nicht quengelt und nicht murr“. Es zeigte, dass man gebraucht und gewollt ist. Das stärkt einen für die anstehende Arbeit sehr. Viele Menschen wollen zusammen Gemeindeleben gestalten, ein „Wir-Gefühl“, was man nicht so oft findet. Man kann schon sagen, dass Oker wie eine erste große Liebe war.

**MRU:** Hattest du auch Bedenken bevor du herkamst?

**Curdt:** Ich hatte Sorge, dass ich nicht allen Vorstellungen der Menschen gerecht werden würde. Gleichzeitig aber auch Sorge, dass ich mich nur an den Erwartungen der Menschen orientiere und mich dabei selbst verliere.

## Interview mit Pfarrer Curdt

---

Letztendlich habe ich aber meiner Empfindung nach einen guten Weg gefunden und - so glaube ich - einen guten Umgang damit gefunden. Man kann eben nicht jedem gerecht werden und das sollte auch nicht das Ziel eines Pfarrers sein. Selbst Jesus hat das nicht geschafft.

**MRU:** Du hast in acht Jahren viel frischen Wind in die Gemeinde gebracht. Was waren dabei die für dich prägnantesten Erlebnisse?

**Curdt:** Die Martinshörner - unserer Kabarettgruppe. Ich habe so gerne Kabarett gespielt. Die Gruppe rief ich nach 1,5-jähriger Pause zurück ins Leben. Vorher hieß die Gruppe „Die Luther-Rosen“ und trat überregional auf, mit den Martinshörnern blieben wir aber in der Gemeinde. Als nächstes lag mir und liegt mir heute auch immer noch die Jugendarbeit sehr am Herzen. Zusammen mit Aksel Hahn rief ich Konfirmanden aus dem letzten Jahr an und lud sie zu einem Treffen ein.

Alles Konfirmanden von meiner ersten Konfirmation in Oker. Im April 2008 gründete sich daraus der offene Jugendtreff, damals noch unter anderem mit Björn Nause. Es freut mich sehr, dass dieser offene Jugendtreff noch heute so aktiv ist dank dir und dem Team. Auch eine Homepage haben wir jetzt. Und dass die einmal den ersten Preis in der Landeskirche gewinnt, hätte ich nicht gedacht. Dann sind da natürlich noch der Gemeindebrief, der Entwicklungsausschuss, das Angebot zur Beteiligungskirche, aus dem der Frauenkreis „Mittendrin“ hervorging. Die besonderen Gottesdienstformen wie Valentinsgottesdienst, Filmgottesdienste, Open-Air-Gottesdienste und Jugendgottesdienste. Kein schöner, aber dennoch ein notwendiger und wegweisender Schritt war der Rückbau des ehemaligen Paulus-Zentrums. Den Entwicklungsgottesdienst der Pauluskirche werde ich nie vergessen.

**MRU:** Auch deine Sonntagsgottesdienste empfanden die Menschen direkt als frischer.

**Curdt:** Das freut mich natürlich. Ich mache mir viele Gedanken zu dem, wie ich den Gottesdienst gestalte und was ich darin sage. Wir haben auch die neue, zeitgemäßere Liturgie eingeführt, doch trotz allem sinkt die Zahl der Gottesdienstbesucher zu regulären Gottesdiensten allmählich.

**MRU:** Hast du genug von uns?

**Curdt:** Nein auf keinen Fall. Weder die Menschen noch der Ort vertreibt mich. Für mich stand von Anfang an fest, dass ich noch einmal etwas neues Erleben möchte. Auch raus aus dem Bereich der Landeskirche. Nun ist es Österreich geworden. Baden bei Wien. Darüber freue ich mich sehr. Auch für mein Privatleben ist dieser Wechsel sicherlich sehr sinnvoll.

**MRU:** Jetzt interessiert es mich und viele Menschen natürlich, wo es dich hinzieht. Erzähl doch mal ein bisschen etwas über Baden.

**Curdt:** Ich gehe nach Baden, in die Nähe von Wien. Baden ist ein Kur- und Kulturort mit knapp 25000 Einwohnern.

Die evangelischen Christen sind allerdings in der Minderheit. Nur knapp 2000 der 25000 Einwohner gehören der Gemeinde an. (Zum Vergleich Oker: 6500 Einwohner - 3000 Mitglieder in der ev. Gemeinde).

**MRU:** Was erwarten dich dort für Aufgaben?

**Curdt:** Ich werde dort auch an einem Gymnasium evangelische Religion unterrichten. Das ist in Österreich normal. In so einem Kurs sind oft nicht mehr als zirka 10 Schüler und diese Schüler besuchen den Religionsunterricht freiwillig. Das ist ein ganz anderes Arbeiten.

Das Interview ist in gekürzter Form abgedruckt, den gesamten Text finden Sie auf unserer Homepage unter:

<http://www.kirchengemeinde-okere.de>



## Gruß an einen ökumenischen Freund

---

**Die St.-Konrad-Gemeinde hat mit großem Bedauern die Nachricht aufgenommen, dass der über Okers Grenzen hinaus überaus geschätzte Pfarrer der Martin-Luther-Gemeinde, Wieland Curdt, zum 1. September dieses Jahres Oker verlassen wird.**

Das ökumenische Miteinander wurde in den letzten Jahren wesentlich mitgeprägt durch die Impulse und Aktivitäten, die von Herrn Pfarrer Curdt ausgingen, seien es die gemeinsamen Gottesdienste zur Einschulung, zum Erntedankfest oder zum Volkstrauertag oder die Mitgestaltung der Zwölf Heiligen Nächte und die nachhaltigen Gesprächsabende des Abrahamskreises (gemeinsam mit der türkisch-islamischen Gemeinde).

Durch seine glaubensstarke, offene und jederzeit herzliche Art hat er die gelungene Mitwirkung bei einem Benefizkonzert in St. Konrad und seine meisterhafte Kunst als Organist, mit der er

zuletzt in einem viel beachteten Konzert in der Martin-Luther-Kirche Ende März den vielen begeisterten Zuhörern eine unvergessliche Hörfreude schenkte.

Die St.-Konrad-Gemeinde wünscht Wieland Curdt viel Freude bei seiner neuen Aufgabe als Pfarrer in Baden bei Wien und Gottes Segen auf all seinen Wegen

Im Namen der St.-Konrad-Gemeinde

*Ursula Miller*

(Vorsitzende des Vor-Ort-Teams  
von St. Konrad in Oker)



## Frauenkreis Mittendrin - Danke Wieland!

---

**Danke! Wir haben uns gefunden durch Deine Idee mit dem Brief, der 2009 alle 30 bis 50-Jährigen rief.**

Danke für verschied'ne Gottesdienste -  
gemeinsam mit Dir.  
Danke für alle guten Worte  
und die Adventsstunden  
mit Deiner Begleitung am Klavier.

Danke, auch das ist Dein Verdienst:

Alle Jahre wieder:  
Der Valentinsgottesdienst!  
Mit Sketschen und mit Liedern  
von Liebe, Leid und Glück,  
gefiel er den  
Gemeindegliedern!  
Wir denken  
gern an sie zurück!

Obere Reihe von links:  
Andrea Schmidt, Annette  
Nünemann, Petra Hartmann,  
Manuela Fantuzzi-Theuerkauf,  
Regine Braun,  
Beate Heintorf  
unten von links:  
Kathrin Will, Marina Vaak,  
Simone Palitza

Danke, dass wir uns gut verstanden!

Danke, dass Deinen Geist Du gabst  
für Worte, die wir wichtig fanden!

Danke!

Auch wenn Du jetzt wirst gehen –  
als Gruppe bleiben wir weiter bestehen!

Mit guten Wünschen und Gottes Segen  
auf Deinen neuen Wegen!

*Der Frauenkreis „Mittendrin“*



## Wieland und die Kantorei

---

**Unsere musikalische Zusammenarbeit begann bei einem Benefizkonzert in St.-Konrad. Die Kantorei hatte „I will follow him“ aus dem Film „Sister Act“ einstudiert und benötigte eine Klavierbegleitung.**

Gerne war Wieland bereit, die Klavierbegleitung zu übernehmen. Auch bei mehreren Weihnachtskonzerten konnten wir auf ihn zählen. Er übernahm den Klavier- und Orgelpart. Als wir in Not geraten waren und keinen Sprecher für unser Konzert hatten, ist Wieland kurzfristig eingesprungen und hat die Lesungen übernommen.

Viele Gottesdienste haben wir zusammen gestaltet. Wieland hat sich sehr über den Gesang der Kantorei gefreut und seine Wertschätzung stets deutlich zum Ausdruck gebracht. Es ist nicht selbstverständlich, dass Pfarrer den Chor eigenständig schalten und walten lassen. Wieland jedoch überließ uns gerne die Auswahl der passenden Lieder und freute sich sehr über einen gelungenen Gottesdienst.

An Wielands Ordnungssinn rund um die Orgel hatte die Kantorei manchmal „schwer zu tragen“.

Da wir wissen, wie wichtig ihm die Musik als solches und die Musik als Element im Gottesdienst ist, wünschen wir Wieland an seiner neuen Wirkungsstätte in Baden, dass er auch dort musikalische Unterstützung findet. Vielleicht durch einen Chor wie uns?

Viele gute Töne für die Zukunft!

*Bettina Dörr*

Chorleiterin





### Wir denken zurück...

Auch wir, das Team der Kunterbunten Kinderkirche, wollen es uns nicht nehmen lassen, einige Worte zum Abschied von Pfarrer Wieland Curdt zu schreiben. Es gab mehrere Familiengottesdienste in der Osterzeit und einen Pfingstgottesdienst unter dem Thema „Gott ist überall“ und in allen Regionen“. Dabei lernten die Kinder, dass es Gott in vielen Nationen gibt.

Auf Wielands Initiative kam es zur Inszenierung des Kindermusicals „Der verschwundene Zauberstab“ im Jahr 2013. Da es sehr gut ankam, folgte 2014 eine weitere Aufführung. Wieland war mit Herzblut und musikalischem Fachwissen stets an unserer Seite. Die Kinder und wir hatten viel Freude an den Proben und Aufführungen. Auch bei unsrem alljährlichen Krippenspielproben und -aufführungen war Wieland dabei und übte mit viel Geduld Liedertexte mit den Kindern ein. Erwähnen möchten wir auch unser gemeinsames Sommerfest im Juli 2014 auf dem Segelflugplatz Bollrich.

Bei sehr nassem Wetter konnten wir trotzdem grillen, spielen, singen, gemeinsam essen und einige schöne Stunden verbringen.



In diesem Sinne wünschen wir Wieland für seinen kommenden Lebensabschnitt in der neuen Gemeinde ebenso viel Freude und musikalische Erlebnisse wie bei uns.

Gottes Segen wünscht dir, lieber Wieland, deine **KuBuKuki**.

Unsere Aktivitäten sind damit aber noch nicht beendet. Ein neues Musical unter dem Thema „NOAH“ ist mit Wielands Unterstützung in Arbeit.

Lasst euch überraschen!

*Ido Wiegel*

Kunterbunte Kinderkirche

## Abschiedswünsche des Frauentreffs

Mit einer Träne im Knopfloch verabschiedet sich der Frauentreff von Pfarrer Curdt. Wir werden die wunderbaren Konzerte vermissen, die er von Zeit zu Zeit mit seinem Bruder gegeben hat.

Für die Aufgaben in der neuen Pfarrgemeinde wünschen wir alles erdenklich Gute.



*Der Frauentreff  
der Ev.-luth. Kirchengemeinde  
Oker*

**W&V** württembergische  
Der Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die Vorsorge,  
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

**Modernisieren und Energiekosten sparen!**

So bekommen Sie zu hohe Energiekosten in den Griff.

**Top-Finanzierung!**

Mit dem **Wüstenrot Turbodarlehen** realisieren Sie Ihre Modernisierungswünsche.

- Darlehen bis 30.000 € **ohne Grundschuldeintragung**
- Finanzierung zu attraktiven Konditionen



**Erol Gültepe**  
Versicherungsfachmann (BWW)  
Generalagentur

Versicherungsbüro  
Talstraße 30-3  
38642 Goslar  
Telefon 05321 334625  
Mobil 0170 8967304  
Telefax 05321 389336  
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!  
Danke für Ihr Vertrauen.

## Abschiedsworte Feierabendkreis, Frauenhilfe, Besuchsdienst

---

Pfarrer Wieland Curdt verlässt die Kirchengemeinde Oker. Die Mitgliederinnen des Feierabendkreises werden Wieland Curdt vermissen. Sie respektieren aber auch seine Entscheidung, sich neuen Aufgaben zuzuwenden – alles hat seine Zeit.

Die Zeit von ihm war geprägt von anspruchsvollen Gottesdiensten, die auch ältere Menschen beeindruckend gefunden und als erbaulich empfunden haben. Seine Mitwirkung in verschiedenen Gemeindegruppen hat diesen auch eine Prägung verliehen. Natürlich – das ist so, war nicht alles konfliktfrei.

Die Aufgaben eines Pfarrers in einer Gemeinde sind vielfältig, die Ansprüche der sehr verschiedenen Gruppen auch.

Wieland Curdt wird sich nun neuen Aufgaben zuwenden – und das sicherlich mit großer Vorfreude. Dazu braucht es Gottes Segen, Mut und Kraft. Diese Drei sollen Wieland Curdt begleiten.

für den Feierabendkreis, die Frauenhilfe, den Besuchsdienst,

*Aksel Hahn*

Dipl.-Sozialpädagoge i.R.



# Waßmus<sup>ORTWIN</sup>

Bau- und Möbeltischlerei

- ✂ Fenster aus Holz und Kunststoff
- ✂ Haus- und Zimmertüren
- ✂ Innenausbau und Restaurierungen
- ✂ Vertäfelungen von Wänden und Decken
- ✂ Einbauschränke



38642 Goslar-Oker  
Tel.: 05321 / 65038  
Mobil: 0170 / 1241486

Wolfenbütteler Str. 9A  
Fax: 05321 / 65787  
Tischlerei-wassmus@t-online.de

*Den Weg der Trauer nicht allein  
gehen. Wir begleiten Sie...*

Eine Bestattung ist  
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem  
Haus findet taktvolle  
und persönliche  
Betreuung durch uns.



## H. Lüttgau Bestattungsinstitut

*In der dritten Generation*

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten  
Erl. der Formalitäten u. Trauerdruck  
Erd-, Feuer-, Urnen-, Seebestattungen  
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 · Goslar ☎ (0 53 21) 2 31 93 u. 4 19 49  
und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18

**Neben den so zahlreichen positiven Erinnerungen, die mit unserem scheidenden Pfarrer Wieland Curdt verbunden bleiben, ist das unter anderem auch die von ihm initiierte Renovierung der Martin-Luther-Kirche nebst der historischen Engelhardt-Orgel.**

Beide Maßnahmen erforderten einen Aufwand von immerhin rd. Euro 175.000,--. Obwohl selbstverständlich ein wesentlicher Anteil von der Landeskirche übernommen wurde, mussten noch erhebliche Teile mittels Aktivitäten der Gemeinde generiert werden. Durch Herrn Curdt konnte z.B. der Kontakt zur „KiBa - Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland“ geknüpft werden. Voraussetzung für eine positive Berücksichtigung unserer dortigen Antragstellung war der Nachweis des finanziellen Eigenengagements unserer Gemeinde.

Daraus ergab sich im Jahre 2009 durch die Initiative von Wieland Curdt die Geburtsstunde unseres Förderkreises.

Etliche ortsansässige Unternehmen und Gewerbetreibende haben unserer Bitte entsprochen und uns mit Gegenwerten unterstützt. Insbesondere jedoch auch rund 50 Privatpersonen (davon sogar einige, die nicht unserer Kirchengemeinde angehören) sorgten für einen ordentlichen finanziellen Grundstock, der letztlich erst Zuweisungen von der besagten KiBa und anderen Geldgebern ermöglichte.

Insofern werden wir uns stets dankerfüllt an Wieland Curdt erinnern, wenn wir unsere Martin-Luther-Kirche betrachten / betreten und wenn zudem die Engelhardt-Orgel erklingt.

Gleich noch eine herzliche Bitte von Herrn Curdt: Halten Sie unserem Förderkreis die Treue bzw. entscheiden auch Sie sich für eine Mitgliedschaft, denn leider ist es absehbar, dass in der Zukunft permanente Investitionen an unseren kirchlichen Gebäuden und der Orgel vonnöten sein werden.

*Dieter Barthold*

Vorstandsmitglied des Förderkreises



## Abschiedsworte vom Gesprächskreis „Gott und die Welt“

---

**Er sprach mit uns über „Gott und die Welt“. Aktuell und spannend.**

Kaum eine Gemeindegruppe hängt so am „Tropf“ eines guten Theologen wie ein Gesprächskreis zu biblischen Themen. In dieser Tradition war es sehr gut, dass wir nach der Pensionierung von Herrn Otto Hoffmann (Prediger der Landeskirchlichen Gemeinschaft i. R.) mit Wieland Curdt wieder einen engagierten Schriftgelehrten zu Seite hatten. Es war ihm eine spürbare Herzensangelegenheit, den Dialog zur Heiligen Schrift nicht abreißen zu lassen und in die moderne Zeit zu überführen. Wir waren gespannt. Und begeistert: Es wurde eine Phase der Neuorientierung. Gemeinsam beschlossen wir, den Ablauf zu modernisieren und einen neuen, breiter angelegten Ansatz zu finden. Pfarrer Curdt förderte unsere Gedanken, allgemein interessierende ethische und gesellschaftspolitische Fragen aus christlicher Sicht zu erörtern. Los ging's mit einem kleinen Kurs mit dem Thema: „Wozu und warum lebt der Mensch?“ Pfarrer Curdt gestaltete die Arbeit modern und aktuell.

So lebt der Bibelkreis in dem offenen Gedankenaustausch unter dem Titel „Gott und die Welt“ weiter.

Zum Abschied sagen wir deshalb „Danke für alles. Möge Sie Gottes Segen in eine gute Zukunft begleiten“.

Aber auch nach der Verabschiedung von Pfarrer Curdt sollte es uns gelingen, diese wichtige Gemeindegruppe fortleben zu lassen. Wir werden uns weiterhin (in der Regel alle 14 Tage) im Pfarrhaus treffen. Dabei halten wir am Konzept fest, die Runde so zu gestalten, dass auch „Quereinsteiger“ und Menschen ohne Bibelkenntnisse wertvolle Impulse erhalten. Beginn ist jeweils 19:00 Uhr. Aksel Hahn wird (vielen Dank, lieber Aksel!) die Leitung übernehmen. Unser (noch) kleiner Kreis würde sich über viele neue Gesichter freuen. Es wird übrigens keine regelmäßige Teilnahme erwartet. Also, worauf warten Sie? Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass die gute Saat von Pfarrer Curdt aufgeht und viele Früchte trägt.

*Sabine Bielstein*



**Vor sieben Jahren klingelten einige Telefone von ehemaligen Konfirmanden. Ein paar Tage später saßen alle zusammen und nun gibt's uns schon sieben Jahre!**

Auf Einladung von Wieland Curdt saß ich eines Abends im April 2008 mit vielen meiner damaligen Mitkonfirmandinnen und Konfirmanden im Jugendheim und wir planten einen Jugendtreff.



Einweihung April 2008

Nach einigen Treffen war unser Fahrplan klar. Ein offener Jugendtreff mit jeder Menge Aktionen, Fahrten und Freizeiten sollte entstehen. Und so ging es am 03. April 2008 richtig los mit einer Einweihungsfeier. Neben dem Jugendtreff bauten wir als Team auf weitere Bausteine, wie das Gestalten von Jugendgottesdiensten

Dies macht uns jetzt immer noch Spaß.



Jugendgottesdienst 2009

Auch heute, sieben Jahre später haben wir eine funktionierende Jugendgruppe und jede Menge Spaß bei Ausflügen, Projekten oder Freizeiten.



Andacht Sommerfreizeit 2012

Danke dafür Wieland!

*Marius Rademacher-Ungrad*

Leiter des Jugendtreffs

# Gruppen und Kreise auf einen Blick

---

## KINDER UND JUGENDLICHE

### **Kunterbunte Kinderkirche**

*Nach Absprache*

*K-v-B*

*Vorbereitungsgruppe*

*Nach Absprache*

*K-v-B*

*Ido Wiegel (☎ 61987)*

### **Konfirmandenunterricht**

*Montag 17 Uhr*

*K-v-B-Haus*

*Norbert Bengsch (☎ 61984)*

### **Konfirmandenteam**

*Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus*

*Carsten Jeschke (☎ 334824)*

### **Offener Jugendtreff**

*Donnerstag 17 – 19 Uhr*

*Dienstag 18 - 20 Uhr*

*Marius Rademacher-Ungrad*

*(☎ 733816 + 0151-52444096)*

*www.jugendgruppe-oker.de*

## SOZIALES

### **Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.**

**- Lebensmittel für Bedürftige -**

*Dienstag und Freitag ab 10 Uhr*

*Am Breiten Stein 17*

*Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)*

### **Besuchsdienstkreis**

*Vierteljährig*

*Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)*

*Ursula Bokemüller (☎ 64427)*

## GESPRÄCHSKREISE

### **Gott und die Welt**

*Mittwoch 14-täglich*

*19 Uhr Pfarrhaus*

*Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)*

### **Männergesprächskreis**

*nach Absprache K-v-B*

*Jens Kloppenburg (☎ 65194)*

### **Abrahamskreis**

*nach Absprache K-v-B*

*Jens Kloppenburg (☎ 65194)*

### **Dokumentationsgruppe**

*Jeden 2. Montag im Monat*

*19 Uhr K-v-B*

*Norbert Bengsch (☎ 61984)*

## SENIOREN / SENIORINNEN

### Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG  
Aksel Hahn (☎ 6079)

## KÜNSTLERISCHES

### Werkgruppe

Mittwoch 16 Uhr PG  
Ute Layda (☎ 05322/80212)

## FRAUENKREISE

### Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat  
15 Uhr K-v-B  
Aksel Hahn (☎ 6079)

### Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B  
Karin Krause (☎ 51401)

### Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus  
Marina Vaak (☎ 64987)  
M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

## MUSIK

### Kantorei

Dienstag nach Absprache  
um 19.30 Uhr K-v-B  
Bettina Dörr (☎ 61686)

### Gitarrengruppen

Montag Jugendheim  
Kinder 16.30 – 17.00 Uhr  
Erwachsene 17.00 – 17.45 Uhr  
Anke Huiras (☎ 84200)

---

### Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG  
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter  
[www.kirchengemeinde-oker.de](http://www.kirchengemeinde-oker.de)

## Gruß der Kabarettgruppe

---

### **Ohne Wieland hätte es keine „Martinshörner“ in der Gemeinde gegeben.**

Für mich war 2006 das Thema Kabarett nach dem Weggang von Gila Freiesleben erledigt. 12 Jahre „Lutherrosen“ schienen genug und der Abschluss in Ordnung.

Doch dann kam Wieland mit seiner unglaublichen Begeisterung. Er hatte alte Videoaufnahmen gesehen und machte uns als „Neuer“ klar, was für ein wunderbarer Schatz das Kabarettspielen für uns alle auch weiter sein könnte. Und so trafen wir uns im Oktober 2007 zu einer „Wiederbelebung“. Aus diesem Treffen wurden von 2008 bis 2012 vier herrliche Jahre als „Martinshörner“. Wieland war dabei eine echte Bereicherung für das ehemalige Team. Er hat hervorragend gesungen und auch sein schauspielerisches Talent hat für etliche „Brüller“ gesorgt. Er war „Heidis-Echo“, „Paulchen-Panther“, der schmelzige Pilgerpfarrer und mein kongenialer „Pfarrerinnen-Ehemann“, um nur einige Rollen zu nennen.

Mit viel jugendlichem Elan hielt er uns bei der Stange. Und dass er häufig am lautesten über unsere Witze gelacht hat, trieb uns „Alte“ immer wieder an. Aber das „alt“ traf nicht nur auf die Kabarettzugehörigkeit zu, sondern auch ganz real auf unser Alter. Wir waren eben alle fast eine Generation älter als Wieland. Und das machte dann auch letztendlich dem Kabarett ein Ende.

Ich glaube zu wissen, dass es Wieland im Sommer 2012 am allerschwersten gefallen ist, die „Martinshörner“ zu Grabe zu tragen. Eine grandiose Abschiedsvorstellung vor ausverkauftem Katharina-von-Bora-Haus zeigte uns allen nochmal die Wertschätzung, die uns entgegengebracht wurde. Ich aber danke Wieland von Herzen, dass er uns zwischenzeitlich wiederbelebt hat. Ich möchte keine Minute Probe, keine Sekunde Auftritt vor unserem geliebten okeraner Publikum missen. So gesehen hat mir Wieland vier zusätzliche bereichernde Jahre geschenkt und auch der Gemeinde damit einige lustige Gemeindefeste mehr beschert.

Sein letzter Wunsch an mich ist, ob ich ihm einige Kabarett-Texte mit nach Wien geben kann. Das ist selbstverständlich und ich wünsche ihm von Herzen, dass er dort Mitstreiter findet, die seine Leidenschaft teilen. Vielleicht erhalten wir ja dann eine Einladung zu einem Auftritt. Und eins ist ganz sicher: Wir kommen!

*Martina Kloppenburg*



Pfarrer Thomas Exner, Astrid Schwiedergoll, Wieland Curdt, Martina Kloppenburg, Marianne Garke, Renate Schröder (†).



# HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · [www.huelsmann.de](http://www.huelsmann.de) · E-Mail: [info@huelsmann.de](mailto:info@huelsmann.de)



Haustechnik g  
**elektro otte** m  
b  
Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992  
[www.elektro-otte.de](http://www.elektro-otte.de) · [info@elektro-otte.de](mailto:info@elektro-otte.de)

**Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar**

Beerdigungsinstitut

**Karl Sievers u. Söhne**

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter

- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

[www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de](http://www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de)



Zertifiziertes QM System  
nach ISO 9001:2008  
LGA InterCert  
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland

BF  
Bestattungs Finanz

 *Blumen Hof*   
Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)  
Telefon: **0 53 22 / 33 33** • [www.Blumenhof-Harzburg.de](http://www.Blumenhof-Harzburg.de)

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

**Nun ist es gut bewährte Praxis in unseren Kirchengemeinden, dass die Begleitung durch einen Pfarrer zeitlich befristet ist. Während jüngere Pfarrer sich oft nach wenigen Jahren „zur rechten Gunst in die weite Welt geschickt“ sehen, scheidet der ältere Theologe durch das Erreichen seines Rentenalters „ganz natürlich“ aus dem Gemeindeleben aus. Soweit die Vernunftseite.**

Doch es gibt sie eben doch, die Seite der Emotionen: In der „zurückgelassenen“ Kirchengemeinde kommen unabhängig von den jeweiligen Umständen sehr persönliche Gefühle hoch:

- Warum verlässt uns unser Pfarrer?
- Wer soll nun die ganzen Aufgaben übernehmen?
- Wann bekommen wir wieder einen Neuen?

Grundsätzlich wird das Ende einer pastoralen Begleitung und der Beginn der Zeit ohne hauptamtlichen Seelsorger wohl eher als Verlust erlebt. Vakanz, in diesem Fall als „Pfarrstelle unbesetzt“ wahrgenommen, ist dabei ein negativ besetztes Wort.

Ein völlig anderer Gedanke schafft sich erst Bahn, wenn man entdeckt, dass Vakanz keinesfalls einen luftleeren Raum meint, der keinen Sauerstoff zum Atmen bietet. Manchmal merkt man erst in der Zeit einer Vakanz, dass man eigene, völlig vitale Lungenkraft hat. Solche Betrachtung der Vakanz wird zu einer positiven Haltung führen.

Ein dritter Ansatz sollte jedoch nicht verschwiegen werden: Vakanz heißt eben auch „leer“. Wenn die Kraft der Gemeinde sich nur aus wenigen Lungenflügeln speist, wenn also überwiegend nur „Dicke Backe“ gemacht wird, dann geht der Chance zur Selbstbestimmung schnell die Puste aus. Dann wird aus Vakanz keine Herausforderung, sondern schnell eine Überforderung.

Wie ein Wiesel kann sich das Thema Vakanz zu dem einen oder anderen Spalt hereinzwängen. Auf uns kommt es an, welche Tür wir offen halten.

*Jens Kloppenburg*  
Redaktionsteam

## Ein Christ ist immer im Dienst

---

### Eine Hommage an Norbert Bensch. Das Kraftzentrum in der Vakanz.

„Ein Christ ist immer im Dienst“. Sie kennen diese Aussage? Sie wissen dann sicherlich auch, wie leicht sich der Sinn verschieben lässt, wenn Sie den Satz jeweils etwas anders betonen.

Liegt die Betonung auf dem Wort „EIN“, stellt sich sofort der Gedanke: Wer ist dieser eine?

Liegt die Betonung auf „IMMER“, fragt man sich, ob das wirklich in Jesu Sinne war. Ständige Anstrengung ohne Rast oder Ruhe?

Liegt die Betonung jedoch auf dem Wort „DIENST“, ist man sicherlich nahe dran an der unverbrüchlichen Aufforderung zur Nächstenliebe, aber in dem Zeitalter des Mindestlohns sicherlich auch wider den Zeitgeist.

Einem Gemeindemitglied gilt es dennoch in dieser Zeit der aufkommenden Vakanz diesen Spruch zu widmen. „Norbert Bensch ist immer im Dienst“.

Ob als Kirchenvorstandsvorsitzender, ob als Lehrer der Konfirmanden, als Tenor in der Kantorei oder als Prädikant. Überall übernimmt Norbert mit all seinen Talenten Verantwortung. Er ist für viele ein riesiges Vorbild und ein Kraftzentrum im vitalen Gemeindeleben. Ihm sei nachfolgendes Gedicht gewidmet (und einigen, ganz wenigen als Nachdenksätze mit auf den Weg gegeben):

Willst du froh und glücklich leben,  
lass kein Ehrenamt dir geben.  
Willst du nicht zu früh ins Grab,  
lehne jedes Amt gleich ab.

So ein Amt bringt niemals Ehre,  
denn der Klatschsucht scharfe Schere,  
schneidet boshaft dir, schnipp-schnapp,  
deine Ehre vielfach ab.

Wie viel Mühen, Sorgen, Plagen,  
wie viel Ärger musst du tragen?  
Gibst viel Geld aus, opferst Zeit  
und der Lohn? Undankbarkeit!



Selbst dein Ruf geht dir verloren,  
wirst beschmutzt vor Tür und  
Toren.

Und es macht in oberfaul,  
jedes ungewasch´ne Maul.

Ohne Amt lebst du so friedlich  
und so ruhig und gemütlich.

Du sparst Kraft und Geld und  
Zeit,  
wirst geachtet weit und breit.

Drum so rat ich dir im Treuen,  
willst du Weib und Kind erfreuen,  
soll dein Kopf dir nicht mehr  
brummen,  
lass das Amt den and´ren Dum-  
men.

(Wilhelm Busch)

*Jens Kloppenburg*

Redaktionsteam





Hier fühl' ich mich wohl.

## Da bleib ich!

Die Goslarer Wohnstättengesellschaft bietet Ihnen Wohnungen in der Stadt. Und dazu den umfassenden Service eines erfahrenen Wohnungsunternehmens. Engagiert. Kompetent. An Ihrem Bedarf orientiert.



**DIE GOSLARER**  
Wohnstättengesellschaft

**HIER. DA. HEIM.**

# Seit über 30 Jahren

- ✓ **E-Check**
- ✓ **Ton- und Lichtenanlagen**
- ✓ **Antennenbau**
- ✓ **Datentechnik**
- ✓ **Alarmanlagen**
- ✓ **Elektroinstallationen  
aller Art**



Helmut Ebeling  
Am Hüttenberg 1  
38642 Goslar  
Tel. 05321 63133  
Fax 05321 64655  
mail@dek-ebeling.de

**Mit Pfarrer Curdt wollten wir die weiten Meere des Projekts Zukunft erkunden. Zum Abschied nun ein „Reisebericht“ der Mitglieder der Mannschaft vom Schiff Gemeindeentwicklungsausschuss.**

War es die pure Freude am Neuen? War es die jugendliche Lust am Experimentieren? Oder war es die klare Analyse? Egal, mit seinem Motto „Wenn alles bleiben soll, wie es ist, muss sich alles ändern“, gelang es Kapitän Wieland Curdt sechs Besatzungsmitglieder (Sabine Nause, Katharina Schauzu, Michael Schmidt, Prof. Dr. Robert Güttel, Dieter Barthold und Jens Kloppenburg) an Bord seines Gedankenschiffs zu holen. Er ließ uns Segel setzen und die frischen Winde für den Aufbruch ins Neue nutzen. Dabei gab es Touren, die einer wahren Weltumrundung glichen... „allumfassend zusammenschreiben, was uns in unserer okeraner Kirchengemeinde antreibt“. Am Ende des Tages konnte im Logbuch notiert werden, dass die Crew ein Leitbild erreicht hatte. Von da aus führen wir erst einmal auf Sicht die naheliegenden Leuchttfeuer an, um Gottesdienstformen weiterzuentwickeln.

Verschiedene Ideen wurden angeregt: Mittsommernachtsgottesdienste, Filmgottesdienste, Valentinsgottesdienste und vieles mehr. Auch die Orientierung an Zeichen wurde optimiert: Ein neues Logo ziert seit jenen Tagen die „Seh(!)-Karte“ der Gemeinde mit ihrem jungen Grün, dem Kreuz als zentralem Plus und dem Brückenbalken in der Mitte. Aber es gab auch Misserfolge. Wir versuchten bei Kirchenfernern zu ankern, wurden aber z.B. bei der Wiederholung des Projekts „Von der Angebots- zur Beteiligungskirche“ enttäuscht.

Was bleibt am Ende der Reise: Wir waren mit Pfarrer Curdt in unbekanntes Gewässer aufgebrochen, um für den Kirchenvorstand neue Länder zu entdecken. Da waren wir oftmals richtig erfolgreich, zumindest konnten wir von vielen neuen Zielen berichten. Einige Entdeckungen wurden leider wieder vergessen und warten nun darauf mit neuer Kraft wieder gefunden zu werden.

Was uns als Mannschaft aber eint, war stets die Freude am Ankerlichten und die Lust zu Neuem.

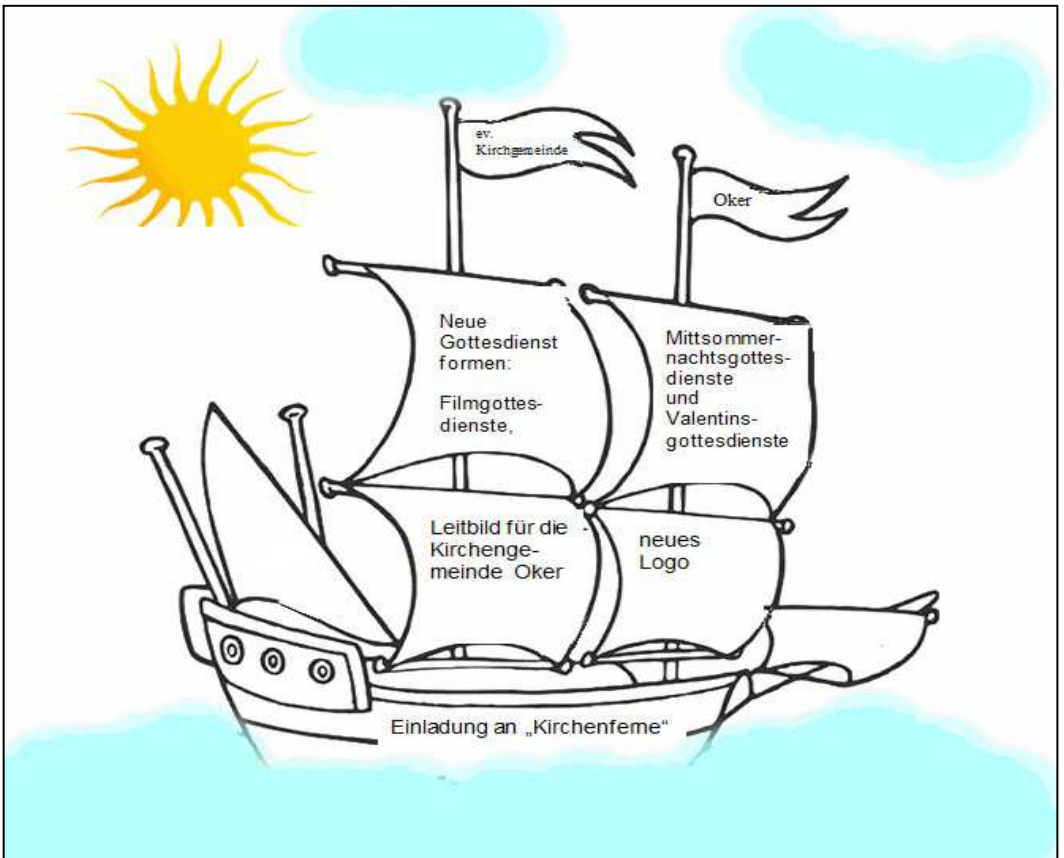
## Auf der Suche nach „Neu-Land“

Und von Fahrt zu Fahrt wurden wir sicherer: Wir in Oker können und sollten uns weiterentwickeln, damit die zentrale Botschaft von Jesus niemals verblasst. Nun geht der Käpt'n von Bord. Da wollen wir ihm gerne in bester Seemannssprache Dank sagen:

Ahoi, und immer eine Handvoll Wasser unter dem Kiel. Möge Gottes guter Geist dir deine Lebenssegel immer prall füllen, damit du gute Ziele erreichst.

*Jens Kloppenburg*

Redaktionsteam



## Abschiedsworte der türkischen Gemeinde

---

Dieses Bild sagt mehr als 1000 Worte: Die Personen auf diesem Foto sind mir sehr nahe und ich empfinde viele Sympathie für jeden einzelnen. Dazu gehört insbesondere auch Pfarrer Wieland Curdt. Seit seinem ersten Arbeitstag in Oker kenne ich ihn. Bei den Begegnungen in den Dialoggesprächen im Abrahamskreis, den Einschulungsfeiern, dem Erntedankfest, Ramadan-Abende, Tag des Kindes, Osterfrühstück, Blutspende usw. spürte ich, wie offen und dialogbereit er ist.

Bei Herrn Curdt wusste ich mich immer respektvoll angenommen. Er sprach Dinge an, die ihm fremd waren, zeigte dabei große Toleranz, und akzeptierte die Menschen, so wie sie ihm begegneten.

Eindrucksvoll war: Bei Themen, die ihm nicht so vertraut waren, fragte er sehr behutsam, ohne die roten Linien seines Gegenübers zu verletzen. Ich erlebte Pfarrer Curdt als eine Person mit Charme, Kultur, Wissen, Bildung, Humor, Dynamik und Courage. Durch seine interkulturellen und interreligiösen Kompetenzen, wird er in seiner neuen Gemeinde sehr wertvolle Arbeit leisten können. Für unser Zusammenleben hier in Oker war er eine große Bereicherung.

Für sein neues Amt wünsche ich Herrn Curdt alles Gute. Allahs Segen möge mit ihm sein, Allahs Wohlgefallen auf ihm.

*Tuncay Girgin*

Vorsitzender der DITIB-Gemeinde Oker



Gemeinsames Fastenbrechen im Ramadan-Zelt am 03.08.2013



# Bestattungshaus Benz

Der starke Partner an Ihrer Seite  
mit 18 Jähriger Berufserfahrung

Ich bin nur in das Zimmer nebenan gegangen.  
Ich bin ich, ihr seid ihr.  
Das, was ich für dich war, bin ich immer noch.  
Gib mir den Namen, den du mir immer gegeben hast.  
Sprich mit mir, so wie du es immer getan hast.  
Gebrauche nicht eine andere Lebensweise.  
Sei nicht feierlich oder traurig.  
Lache weiterhin über das,  
worüber wir gemeinsam gelacht haben.  
Ich bin nicht weit weg,  
ich bin nur auf der anderen Seite des Weges.

Wir sind Tag & Nacht für Sie erreichbar  
Kostenlose Hausbesuche  
Tel. 05321 / 779 449 6

Messingstrasse 37

38642 Goslar / OT Oker

[www.Bestattungshaus-Benz.de](http://www.Bestattungshaus-Benz.de)

*Messingstrasse 37*

*38642 Goslar*

*Tel.: 05321 / 779 449 6*

*Tag und Nacht für sie erreichbar*

---

*[www.Bestattungshaus-Benz.de](http://www.Bestattungshaus-Benz.de)*

---

*- der starke Partner an ihrer Seite -*

### **Konfuzius sagt: Im Abschied ist die Geburt der Erinnerung....**

Lieber Herr Curdt,  
wir erinnern uns gerne zurück an  
Taufgottesdienste unter den Kas-  
tanien der „alten“ Kita, Einschul-  
ungsfeiern, 65-jähriges Jubiläum  
unserer Kita Martin-Luther, Will-  
kommensgottesdienste für neu  
startende Familien in unserer Ein-  
richtung, Feiern rund um St. Mar-  
tin und biblische Begleitung zu re-  
ligiösen Festen und Themen.

Eine bunte Vielfalt, wie der Re-  
genbogen es uns symbolisiert,  
liegt hinter uns in der Zusam-  
menarbeit mit Ihnen.

Spuren der Erinnerung verbleiben  
nicht nur bei uns, sondern auch  
bei den Kindern. Der Ausspruch  
eines Kindes „Da kommt Gott“, ist  
noch fest in unserem Gedächtnis  
verankert. Wir danken Gott, dass  
wir Sie kennenlernen durften und  
wünschen Ihnen Begegnungen  
mit Menschen, die Ihre Seele  
leicht und Ihr Herz stark machen.

Viel Glück und viel Segen auf all'  
Ihren Wegen wünschen Ihnen die  
Kinder und das

*Team der Kita Martin-Luther*



Bild von der ersten Taufe unter den Kas-  
tanien in der alten Kita Martin-Luther



# *Kosmetikstübchen*

**der Löwen-Apotheke-Oker**

***Tel: 6 51 94***

**Pflegende Gesichtsbehandlung 14.95 €**

**Luxus-Behandlung 25.00 €**

**Augenbrauen färben 3.00 €**



Neubau

Umbau

Innenausbau

Am Pfennigsteich 3B  
38642 Goslar

# *Hilmar Braun*

*Maurermeister*

Telefon 05321 63115 - Fax 05321 352813 - Mobil 0171 6467149  
hilmarbraun@t-online.de - www.maurermeisterbraun.de

## **Wir werden immer größer jeden Tag ein Stück...**

...auch die Lämmchen von Herrn Kiehne in der großen Horst. In der Mäusegruppe (Krippe) beschäftigen wir uns zurzeit mit dem Thema: „Alles was wächst und blüht“. Auf unseren täglichen Spaziergängen beobachten wir die Bäume und Pflanzen wie sie sich verändern und wachsen. Anhand selbst fotografiertes Bilder können wir uns die wachsende Natur auch in der Kita nochmal anschauen und die Veränderungen vergleichen. Wir werden immer größer..., unser Motto eines Gruppenausfluges zu den Lämmchen der Familie Kiehne.

An einem Freitagnachmittag trafen sich alle Kinder, Eltern und Erzieherinnen, ausgestattet mit Picknickkörben auf dem Parkplatz des Kindergartens. Ab in die Autos und los ging es zur Großen Horst. Dort erwarteten uns bereits Herr und Frau Kiehne und wir durften auf die Weide zu den Lämmchen um sie zu streicheln.

Zum Füttern der Tiere hatte Herr Kiehne sogar Eimer mit Brot und Gemüse vorbereitet. Nach kurzer Zeit war die Wiese mit vielen Lämmern, fütternden Kindern und Eltern belebt. Für die „Kleinen“ war es eine große Freude so dicht bei den Tieren zu stehen, sie zu streicheln und Futter zu geben. Für die Erwachsenen war es eine Freude so fröhliche Kinder zu sehen, die auch jeden Tag wachsen. Zum Abschluss des gemeinsamen Nachmittages picknickten wir noch auf der Wiese und verzehrten die mitgebrachten Leckereien, bevor der schöne Ausflug zu Ende ging.

Im Namen aller Kinder, Eltern und Erzieherinnen möchten wir uns bei Familie Kiehne für den tollen Nachmittag bei ihren Tieren bedanken.

*Nicole Beeri*  
*∫ Anke Blumenberg*  
Kita St. Paulus

**„Wer nach vorne schaut, bleibt länger jung“ ist sicherlich keine ganz neue Erkenntnis. Der entsprechende Buchtitel von Henning Scherf, unter dem er seine eigenen umfangreichen Lebenserfahrungen beschreibt, ist dennoch eine außerordentlich lesenswerte Lektüre.**

Die von uns allen – ob jung oder alt – anzustrebende Lebensphilosophie bringt der nachstehende Buchklappentext zum Ausdruck:

„Alt ist, wer mit 50 Prozent seiner Gedanken in der Vergangenheit ist, jung ist, wer mit 50 Prozent seiner Gedanken in der Zukunft ist.“ Sein Leben selbst aktiv in die Hand nehmen. Die Nähe anderer suchen. Sich einmischen. ‚Gebt der Resignation keine Chance‘, sagt Henning Scherf. ‚Und tut etwas für euer Glück!‘ “

Sie werden Henning Scherf sehr wahrscheinlich kennen. Er war von 1995 – 2005 Bürgermeister von Bremen. Davor viele Jahre dortiger Bildungs- und Justizsenator. Einigen von Ihnen ist Scherf noch vertrauter. Nämlich als Gast einer Lesung im Katharina-von-Bora-Haus (im Mai 2010) aufgrund einer 2009 im

„Brückenbauer“ erfolgten Besprechung seines Werkes „Gast bei fremden Freunden: Eine Weltreise à la Scherf“.

Das so vertraute Zugehen auf die Mitbürger ist noch in guter Erinnerung. Bei seinem Eintreffen hat er uns Besucher Reihe für Reihe via Handschlag begrüßt.

In seinem jetzt vorgestellten Buch mit Untertitel „Life lessons“ vermittelt uns der SPD-Politiker sehr eindrucksvoll Einblicke in sein Leben und bringt uns zugleich seine Überzeugungen und Sichtweisen näher. Wir werden Zeugen seiner Kindheit, Familie, Studium. Zudem berichtet er von seiner beruflichen Laufbahn. Seine Verbindungen zu Politik und Kirche werden dargelegt, wobei auch auf Niederlagen eingegangen wird. Eigene Schwächen und Ängste werden nicht ausgespart. Auch hören wir, wie er sich sein Sterben vorstellt. Aber bitte keine Angst, hierauf wird nur in wenigen Zeilen eingegangen. Ansonsten stehen positive und lebensbejahende Aspekte im Vordergrund. Nun ist aus Platzgründen leider nur auf wenige Passagen seiner insgesamt so interessanten Ausführungen hier einzugehen.

Auch Sie werden schmunzeln, wenn Sie das Kennenlernen seiner späteren Frau nachlesen. Scherf war erst 17 Jahre alt, als er sich in sie verliebte und ihm klar war, dass sie die Richtige ist.



Erst nach weiteren vier Jahren traute er sich jedoch, ihr seine Liebe zu gestehen. Gleich nach einem gemeinsamen Urlaub wurde sie schwanger, was den Eltern sachte beizubringen war.

Trotz beiderseitigem Studium wurde dann die Ehe geschlossen, wobei die Schwiegermutter wissen ließ: „Ihr habt mit *Vorliebe* geheiratet.“ Nicht nur Scherf dürfte diese Formulierung viel schöner finden als die sonst übliche Aussage, nämlich „heiraten zu müssen“.

Für uns als Kirchengemeinde mit namhafter Kantorei sind auch die Aussagen zur Musik von großem Interesse. Herr Scherf, der übrigens seit 2005 ehrenamtlicher Präsident des Deutschen Chorverbandes e.V. ist, bringt im Rahmen seiner Textpassagen zum Ausdruck, dass Musik eine Kommunikationschance ist, die für Gehirn und Seele grundlegender ist, als die so wichtige Sprachkompetenz.

Umfassend geht Scherf unter anderem auch auf die Pflegebelange in unserem Land ein. An Beispielen tadelt er ganz massiv den teils vorherrschenden Trend „Rendite vor Menschlichkeit“. Dagegen hat er seinen zukünftigen Kampf angesagt.

## Buchbesprechung

Gemeinsam mit Bernhard Vogel (CDU), dessen Empfehlung auf dem Buchklappentext abgedruckt ist, möchte ich Sie für diese Lektüre gewinnen. Der Letztgenannte kommt zum Fazit: „Ein sehr menschliches, lesenswertes Buch.“

Es zeigt, dass es auch unter Politikern ungewöhnliche Persönlichkeiten mit in der Öffentlichkeit verborgenen Seiten gibt.“

*Dieter Barthold*

Redaktionsmitglied

Buchdaten:

Verlag Herder GmbH

ISBN: 978-3-451-33257-9

Seitenzahl: 217

Preis: € 16,99 (gebunden)

**Heizkosten  
halbieren!**

Mit dem besten  
Heizkessel  
und Anschluss  
zur Sonne  
ganz einfach.



Die neue Heizung.

**Wirtschaftswunder!**  
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42  
38642 Goslar/Oker  
Telefon 05321 33600  
[www.hartmann-heizung.de](http://www.hartmann-heizung.de)



**Gustav  
Hartmann**  
Sanitär- und Heizungstechnik



## Das Volk Israel zieht durch die Wüste

Aus der Bibel weißt du, dass die Israeliten Ägypten verlassen haben. Bis sie in ihr Land kamen, hatten sie einen langen und sehr gefährlichen Weg vor sich. Sie wurden auf ihrer Reise

durch die Wüste von Gott geleitet. Wenn du aus dem Bild die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge in die Kästchen einfügst, erfährst du, was sie sich immer wieder sagten.

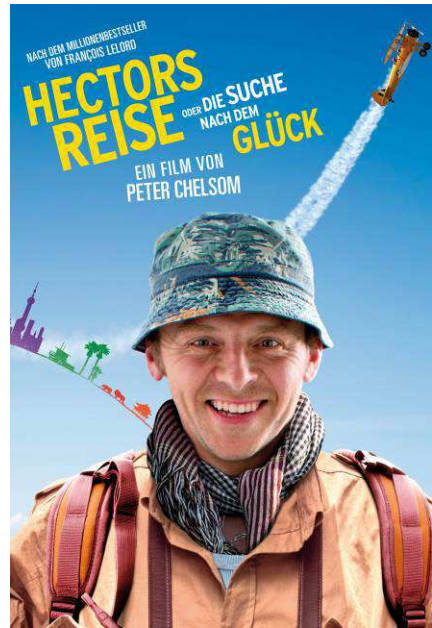


<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
6	5	2	2	7	9	1	10	2	4	8	3	

**Gibt es das wahre Glück? Diese Frage stellt sich ein Psychiater aus London und macht sich auf die Suche, um Antwort auf diese Frage zu erhalten.**

Hector ist Arzt. Ein Psychiater, um genau zu sein. Er mag seinen durchstrukturierten Alltag, seine Freundin Clara und seinen Beruf. Nur eine Sache beschäftigt ihn zusehends: So sehr er sich bemüht, er schafft es nicht, seine Patienten glücklich zu machen. Dies wird für ihn immer mehr zu einem Problem und so entschließt er sich für eine Zeit lang alles hinter sich zu lassen und begibt sich auf eine Weltreise, um das Glück zu erkunden.

Diese Reise ist zuweilen abenteuerlich und gefährlich, aber auch lustig. Er lernt China, Afrika und das „Meist-Land“ kennen. Dabei macht er Bekanntschaft mit den verschiedensten Menschen und Schicksalen und erhält Antworten auf die Frage nach echtem Glück.



„Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“ ist ein Wohlfühl-film, der auf interessante und witzige Weise die Frage klärt: Existiert Glück überhaupt? Der Film bietet eine tolle Suche danach und man lernt viel über das Glück, das auch nur mal ein Eintopf sein kann.

*Katharina Schauzu*

Redaktionsmitglied

(Die DVD ist im Handel ab rd. € 10,- zu erwerben.)



**Angesichts des Abschieds von unserem Pfarrer Wieland Curdt verzichten wir in dieser Ausgabe auf die üblichen Gedichte. Dafür einige Zitate, die ein wenig die Gemütslage zum Ausdruck bringt:**

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude.

**Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945)**

Das Leben gehört den Lebendigen an, und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein.

**Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)**

Man geht immer mit einem lachenden Auge und mit einem weinenden Auge.

**Autor: unbekannt**

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen. Möge die Sonne dein Gesicht erhellen. Möge der Wind dir den Rücken stärken und der Regen um dich

herum die Felder tränken. Möge der gütige Gott dich in seinen Händen halten.

**Spruch aus Irland**

Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen.

**Konfuzius (551 – 479 v. Chr.)**

Dir soll die Zukunft Blüten tragen, in allen Farben leuchtend schön. Viel Freude soll an allen Tagen hell über deinem Leben stehn.

**Volksgut**



Danke, lieber Wieland, für die so einzigartig engagierte Jahre hier in Oker und gleichzeitig die in jeder Beziehung allerbesten Wünsche für die vor Dir liegenden Aufgaben in Baden bei Wien.

***Dieter Barthold***

Redaktionsmitglied

Rund um die Martin-Luther Kirche

## Bürgermahl

# Sonntag, den 12.07.2015

Ab 11.30 Uhr, direkt nach dem Gottesdienst.



## Teilen und Verweilen

Alle sind eingeladen, jeder bringt was mit!

Bringen Sie eigene Lieblingsspeisen und Kaffee/ Tee mit.

Alles wird zu einem leckeren Büfett zusammengestellt.

Kaltgetränke können Vor-Ort gekauft werden.

Tische und Bänke stehen kostenfrei zur Verfügung

„Vom Glück des Nichtstuns“ lautet der Titel eines Buches von Ulrich Schnabel. Er schreibt in diesem Buch: „Wir sind die Gehetzten. Und die Hektik breitet sich immer mehr aus. Handy, E-Mail und Internet lassen uns überall erreichbar sein - und setzen uns unter den Erwartungsdruck der ständigen Verfügbarkeit. In der Freizeit wollen wir möglichst viel erleben und vergessen, dass die Vielzahl der Optionen auch ihren Preis hat: Denn je größer die Auswahl, umso höher die Zahl der Möglichkeiten, auf die wir verzichten müssen. Die Folgen: Immer mehr Menschen haben das Gefühl, nicht mithalten zu können, das Wesentliche zu verpassen und die Kontrolle über ihr Leben zu verlieren.“ Noch die daraus entstehende Unruhe ist kein wirklich neues Phänomen. Nicht von ungefähr steht bei Matthäus 11,28 ein gewichtiges Jesuswort: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“

### Hier ein Test:

1. Schaffen Sie sich immer mal wieder freie Zeit? Einfach „Nichtstun“?
2. Lassen Sie diese Freizeit wirklich frei? Lassen Sie diese Zeit frei von Erwartungen?
3. Haben Sie Ihr Handy regelmäßig aus?
4. Haben Sie schon mal versucht, gerade in Momenten, in denen Ihnen alles über den Kopf zu wachsen droht, Ihre Situation mit den Augen einer anderen Person zu sehen?
5. Können Sie in hektischen Augenblicken ruhig und tief durchatmen?
6. Machen Sie regelmäßig einen 30-minütigen Spaziergang?
7. Wissen Sie, was Ihnen richtig Freude macht? Nutzen Sie diese Energiequelle regelmäßig?
8. Kennen Sie Momente der völligen Ruhe? Ohne Verkehrslärm, ohne Radio?
9. Können Sie eigene Fehler anerkennen und annehmen?
10. Gelingt es Ihnen Negatives zu überhören?
11. Können Sie Menschen akzeptieren, die ganz anders sind als Sie?
12. Können Sie verzeihen?

**Auswertung:**

9-12x Ja: Herzlichen Glückwunsch. Machen Sie mit in unserer Gemeinde und stecken uns an mit Ihrer fröhlichen Gelassenheit.  
5-8 x Ja: Gut. Nutzen Sie aber ruhig die kommende Sommerzeit, um Ihr Wohlbefinden weiter zu stärken. Wir empfehlen Ihnen gerne unsere Gottesdienste.  
0-4 x Ja: Sie können an Ihrer Lebenszufriedenheit noch einiges verbessern. Besuchen Sie uns doch gerne am Sonntag in der Kirche. Zwischen 10.30 und 11.15 Uhr können Sie vieles Wissenswertes erfahren.

*Jens Kloppenburg*  
Redaktionsteam

**Sonntagstischtermine**

**jeweils 12.00 Uhr im Tafelhaus  
(ehem. Paulusgemeinde)**

**21. Juni  
06. September**

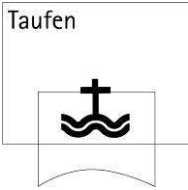


**Die Redaktion bedankt sich**  
... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

**Impressum**

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker  
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker  
Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker  
Redaktion: Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantw.), Jens Kloppenburg,  
Sabine Nause, Katharina Schauzu  
Anzeigenverwaltung: Pfarrbüro  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen  
Auflage: 3000 Stück  
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr  
Ausgabe: Sommer 2015  
Redaktionsschluss für die Ausgabe Herbst 2015 ist der 30.07.2015.

Taufen

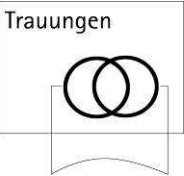


*„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“*

(Psalm 31, 9)

Romy Joseline Howe  
Luisa Westphal  
Ella Dorothea Ehlen  
Anna und Tobias Marth

Trauungen



*"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen."* (1. Korintherbrief 13,13)

Thomas Waßmus und Nicole Waßmus, geb. Kuhfuß  
Alexander Steinbacher und Melanie Röttcher-Steinbacher

Beerdigungen



*„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.“* (Psalm 37,5)

Elfriede Bengsch, geb. Schüssler	96 Jahre
Irmgard Dombrowski, geb. Klingenberg	75 Jahre
Heinz Rasper	89 Jahre
Hildegard Auguste Anna Ide, geb. Heß	90 Jahre
Helga Linnekuhl, geb. Wachs	76 Jahre
Bernhard Rademacher	79 Jahre
Käthe Schulz, geb. Müller	91 Jahre
Lara Tettamanti	15 Jahre
Ingeborg Zertani, geb. Staude	82 Jahre

05.07.	18.00h	Abendgottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
12.07.	10.30h	Gottesdienst mit Abendmahl Anschließend Bürgermahl	Präd. Bengsch
18.07.	17.00h	Verabschiedungsgottesdienst von Pfarrer Wieland Curdt	Pfr. Curdt u.a.
26.07.	18.00h	Abendgottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
02.08.	10.30h	Gottesdienst mit Abendmahl	Präd. Bengsch
09.08.	18.00h	Abendgottesdienst	Pfr. Müller-Pontow
16.08.	18.00h	Abendgottesdienst	Pfr'in. Pultke
23.08.	10.30h	Gottesdienst	Präd. Bengsch
30.08.	11.00h	<i>Teilnahme am Gottesdienst der Goslarer Gemeinden auf der Steinbergalm empfohlen</i>	-----
05.09.	09.00h	Schulanfängergottesdienst St. Paulus-Außengelände	Präd. Bengsch mit Kita
06.09.	11.00h	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Labuhn
13.09.	10.30h	Gottesdienst	Präd. Bengsch

### **Pfarrbüro**

Edith Vorlob  
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,  
☎ 6093, Fax: 6220  
E-Mail: [ev.kirche-okер@t-online.de](mailto:ev.kirche-okер@t-online.de)  
[www.kirchengemeinde-okер.de](http://www.kirchengemeinde-okер.de)

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr  
Bankverbindung: VB Nordharz  
IBAN: DE83268900196110147800  
BIC: GENODEF1VNH

### **Pfarrer**

Andreas Labuhn, ☎ 22464  
E-Mail: [a.labuhn@frankenber-goslar.de](mailto:a.labuhn@frankenber-goslar.de)

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566  
E-Mail: [mueller-pontow@gmx.de](mailto:mueller-pontow@gmx.de)

Annemarie Pultke, ☎ 22464  
E-Mail: [a.pultke@frankenber-goslar.de](mailto:a.pultke@frankenber-goslar.de)

Dipl.-Sozialpädagoge i.R.  
Aksel Hahn ☎ 6079

### **Kirchenvorstandsvorsitzender**

Norbert Bengsch, ☎ 61984  
E-Mail: [norbert.bengsch@t-online.de](mailto:norbert.bengsch@t-online.de)

### **Kirchenmusikerin**

Bettina Dörr, ☎ 61686

### **Küsterin**

Kathrin Will, ☎ 3943548  
[ka.will@t-online.de](mailto:ka.will@t-online.de)

### **Kindertagesstätten**

St. Paulus, ☎ 61605  
E-Mail: [st.pauluskita@t-online.de](mailto:st.pauluskita@t-online.de)  
[www.stpauluskita.de](http://www.stpauluskita.de)

Martin-Luther, ☎ 65165  
E-Mail: [kita-martin-luther@t-online.de](mailto:kita-martin-luther@t-online.de),  
Internet: [www.kita-martin-luther.de](http://www.kita-martin-luther.de)

### **Vermietung K-v-B-Haus**

Kathrin Will ☎ 3943548  
[kvb-okер@t-online.de](mailto:kvb-okер@t-online.de)

### **Vermietung Jugendheim**

Marius Rademacher-Ungrad  
☎ 733816 u. 0151-52444096  
[marius.rademacher@hotmail.de](mailto:marius.rademacher@hotmail.de)



Für Smartphone-  
benutzer:  
Bildcode scannen





*Der ist reich, dem das Leben die  
Abschiede schwer machte.*

*Alfred Grünewald (1884-1942)*